

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 52 (1996)
Heft: 3

Artikel: Projekt ProNet abgeschlossen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-844631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Projekt ProNet abgeschlossen

In der Staatbürgerin 4/95 stellten wir eines der innovativsten Weiterbildungsprojekte der letzten Zeit vor, das drei kantonale Gleichstellungsstellen in die Wege geleitet hatten: ProNet. Es setzte sich zum Ziel, Frauen den Zugang zum Internet zu erleichtern.

“Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben...,” hörten wir bis zum Ueberdruß. Die kantonalen Gleichstellungsstellen waren für einmal beinahe eine Spur zu früh: Die ersten ProNet-Kurse schreiben sie 1994 aus, “Interent” war aber erst 1995 ein züliges Medienthema. Dank der Zusammenarbeit mit der Zeitschrift “Annabelle” gelang dem Projekt dennoch ein früher Durchbruch, denn allzu frühe Pinoierarbeit hätte beinahe den Erfolg in Frage gestellt.

Zwei Wege - eine Absicht

Am Interkantonalen Technikum Rapperswil konnten Frauen speziell für sie konzipierte Kurse besuchen. Mit der ProNet CD-ROM stand andererseits ein autodidaktisches, multimediales Lehrmittel zur Einführung ins Internet zur Verfügung. Die Erstauflage von 3500 Stück war schon nach vier Monaten ausverkauft. Das rasante Wachstum von Internet bedingte in der Zwischenzeit einige Anpassungen und die CD-ROM ist unter dem Namen “online now!” weiterhin im Handel.

Internet geschlechtsneutral?

Der typische Internet-Benutzer ist männlich und Mitte zwanzig, ermittelte die Wissenschaft. Allmählich be-

ginnen auch - vor allem jüngere - Frauen ihre Chancen wahrzunehmen. In den USA ist der weibliche Anteil bei der Benutzung in der Zwischenzeit auf 32,5% angestiegen, Europa hinkt mit 10,5% weiterhin nach.

Theoretisch ist Internet ein denkbar demokratisches Kommunikationsmittel, bei dem niemand unterbrochen werden kann, wo weder Hautfarbe noch Geschlecht eine Rolle spielen und einzig die Rationalität der Aussage zählt. In der Praxis ist die Lage in verschiedenen Punkten weniger rosig:

Frauen pflegen auch im Internet ihren geschlechtstypischen Sprachstil und haben mit Männern ähnliche Probleme wie bei anderen Gesprächsformen.

Männer und Frauen verfolgen unterschiedliche kommunikative Ethiken. Frauen berücksichtigen die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner, Männer legen grössten Wert auf die Freiheit der Diskussion und ‘fahren hart drein’. “Die verschiedenen Kommunikationsstile von Männern und Frauen auf dem Internet haben zumindest teilweise zu Effekten der Ausgrenzung von Frauen aus der On-Line Kommunikation geführt.” (Bericht Seite 21) Männer beherrschten teilweise gar Diskussionsforen zu feministischen

Themen. Aus den USA wird ferner berichtet, dass Männer die Anonymität der On-Line zu sexueller Belästigung von Frauen und Verbreitung von Pornographie nutzten.

Barrieren niederreißen

Vorläufig sind viele Frauen "ausserhalb des Netzes" angesiedelt. Weder beruflich noch privat verfügen sie über einen Internet-Anschluss. Ferner fehlt ihnen die nötige Ausbildung, um sich ins Internet einzuschalten. "Diese Barriere ist längerfristig von grösserer Tragweite, da sich hier die vielfach beobachtbare Distanz von Frauen gegenüber Computern hemmend auswirkt." (Seite 23) Andererseits sind für viele Frauen die Möglichkeiten durchaus attraktiv und in den ProNet-Kursen beobachteten die Organisatorinnen, dass sich Frauen, die wenig oder keine Computererfahrungen hatten, für die Möglichkeiten des Internet interessierten.

Internet-Projekte von Frauen

Schon heute gibt es zahlreiche elektronische Foren für Frauen. Im Anhang C (Seite 63) listet der Bericht 192 Foren auf, die unterschiedlichste Interessensbereiche abdecken. Ein paar Beispiele aus der "Menükarte":

Breast-Cancer ist eine Diskussionsgruppe für Frauen mit oder nach Brustkrebes;

Mefem ist eine Diskussionsliste für Spezialistinnen des Mittelalters;

Womenwork befasst sich mit der wirtschaftlichen Förderung von Frauen in

Entwicklungsländern;

IAWM richtet sich an Komponistinnen und Frauen in der Musik;

Virtual Sisterhood versucht seit Januar 1995, eine internationale Vernetzung von Frauen und Frauenorganisationen voranzutreiben.

Schlussfolgerung

Die Beteiligten dürfen mit dem Erfolg ihres Einsatzes zufrieden sein. Es ist ihnen gelungen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Thema "Frauen ins Internet" zu lenken. Das Projekt machte vielen Frauen deutlich, welche beruflichen und gesellschaftlichen Folgen mit der Entwicklung der neuen Informations- und Kommunikationsmedien verbunden sind. "Dies zu erreichen war nur möglich, dank einer für die Schweiz neuartigen Kooperation von öffentlichen Gleichstellungsstellen mit Partnerinnen und Partnern aus der Forschung und Entwicklung, aus Wirtschaft und den Medien." Mit dieser Pinoierarbeit haben die Gleichstellungsstellen zudem einer weiteren Öffentlichkeit gezeigt, wie nützlich ihre Arbeit auch im Interesse der Wirtschaft ist (die CD-ROM wird nun privatwirtschaftlich vertrieben). Dass wir weiterhin auf unsere Gleichstellungsbüros angewiesen sind, müsste eigentlich auch Skeptikerin in Zeiten "staatlicher Abmagerungskuren" einleuchten!

Der Schlussbericht ProNet kann bei folgender Adresse bezogen werden:
Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen des Kantons Zürich, Kasernenstrasse 49, 8090 Zürich.